

WIR HELFEN WEITER



**AWO**

# Horizont

IM TAL AKTIV



- EDITORIAL
- EINSPARUNGEN MIT TEUREN FOLGEN
- ES GEHT VORAN
- STARKES ZEICHEN UND EIN ERSTER ERFOLG
- WEIHNACHTEN IM KIJU
- KREATIVE WEIHNACHTSSTIMMUNG
- SICHTBARER PROTEST
- ZAUBERHAFTER JAHRESABSCHLUSS
- AKTUELLES
- SERVICE

**Für langjähriges Engagement  
und Treue sagen wir:**

Hannelore Elze, 45 Jahre

Joachim Hendrichs, 45 Jahre

Reinhard Grätz, 45 Jahre

Michael Fiolka, 40 Jahre



**„Danke!“**

**Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:**

Christiane Bergert

Thomas Kring

Wolfgang Ebert

Dieter Chmilewski

Wilhelm Johannes Hölzer

Waltraud Bartsch

Ursel Haarbeck

Ursula Kring

Lilo Jakob

Claudia Meins

Erika Landefeld

Ursula Abé

Michael Fiolka

Heide Schröder

Ilse Schäfer

Nils Felix Emde

Gerhild Dillbohner

Friedhelm Fladrich

Klaus Brausch

Gudrun Schellenbeck

Georg Geist

Karin Hockamp

Julius Dieter Koep

Georg Brodmann

Dorothee Feldkamp

Heidi Mayer

Reinhard Grätz

Ursula Schulz

Joachim Hendrichs

René Beukelmann

Harald Pelzing

Klaus Sebastian Twardowski

Frank Gottsmann

Michael Türk

Erika Sievers

Oliver Zier

Thiemo Maihöfer

Daniel Kolle

Wolfgang Bredtmann

Bernd Erning

Heike Penk

Ulf Klebert

Erich Blomeier

Sebastiano Costa

Heiko Meins

Miriam Gundlach

Susanne Löbbe

Dietmar Bell

**„Herzliche  
Glückwünsche  
zum Geburtstag“**

Liebe Leserinnen und Leser,

von Herzen wünsche ich Ihnen ein gesundes und erfülltes neues Jahr.

In der ersten Ausgabe 2025 unseres Mitarbeitermagazins `Horizont` erwarten Sie abwechslungsreiche und informative Artikel und Meldungen aus dem Alltag der AWO.

Wir berichten über die Demo in Düsseldorf, an der 32.000 Menschen teilgenommen haben: Die geplanten Kürzungen der Zuschüsse des Landes und des Bundes gefährden, trotz eines ersten Erfolges des Protestes, weiterhin Teile unsere Arbeit.

So können wir beim Stadtteilservice nur noch mit wenigen Mitarbeiter:innen diesen Service aufrecht halten. Bei den Teilnehmer:innen der Maßnahme möchten wir uns herzlich bedanken für die Arbeit, die sie im Stadtteil für die Menschen, die ihre Hilfe dringend brauchen, geleistet haben. Wir hoffen, dass der Widerstand gegen die politischen Sparmaßnahmen ein Umdenken bei der Politik bewirken wird, so dass das Wirken der Wohlfahrtsverbände für den soziale Zusammenhalt in NRW weiterhin ein wichtiger Grundpfeiler im Sozialen Netz bleiben kann.

Am Mittwoch, 4. Dezember 2024, haben wir gemeinsam mit über 100 Mitarbeitenden unsere Jahresabschlussfeier in schöner Umgebung mit guten Gesprächen und gutem Essen gehabt. Mehr dazu und zu weiteren Themen erfahren sie beim Lesen der Ausgabe.

Der Zusammenhalt in der Gesellschaft ist ein entscheidender Punkt, über den wir uns alle sorgen müssen. Der Ton ist rauer geworden. Mitgefühl und Mitleid stehen nicht mehr im Mittelpunkt unseres



Handelns. Die kriegerischen Auseinandersetzungen auf der ganzen Welt machen uns hilflos und stumm.

Die Arbeiterwohlfahrt ist aus der Not der Menschen entstanden und auch heute können wir als AWO, aber auch als Gesellschaft etwas tun.

Das ist mein Wunsch für das Jahr 2025, dass es uns gelingt, gemeinsam den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu fördern und ein Stück weit besser zu machen. Vielleicht machen auch Sie mit.

Ihre Renate Warnecke

**AWO-Stadtteilservice reduziert die Zahl der Teilnehmer:innen drastisch. Dramatische Konsequenzen sind vorprogrammiert**

Seit 2007 wirkt der Stadtteilservice in der Elberfelder Nordstadt unter der Leitung von Silke Costa erfolgreich auf zwei Ebenen: Zum einen ebnet er Langzeitarbeitslosen den Weg zurück ins Arbeitsleben, zum anderen leisten die Teilnehmenden innerhalb der Maßnahme wertvolle Dienste für ihre Mitmenschen – sowohl im Quartier als auch darüber hinaus. Im vergangenen Jahr unterstützten sie beispielsweise 97 alleinstehende Senior:innen und ermöglichten ihnen so, weiterhin ein selbstständiges Leben zu gestalten – sei es beispielsweise durch Hilfe beim Einkaufen oder Begleitung zu Arztterminen. Nicht zu vergessen, die Zeit, die den Menschen geschenkt wird, um ein gutes Gespräch zu führen oder damit sie sich einfach nicht allein fühlen. Zusätzlich übernahmen sie Ordnerdienste bei Veranstaltungen wie dem Ölbergfest, dem Martinszug und anderen Events in der Region und sorgten für Sauberkeit und Ordnung im Viertel.

Doch mit diesem erfolgreichen Konzept ist nun Schluss – mit dramatischen Folgen für alle Beteiligten. Silke Costa, Leiterin des Stadtteilservices und stellvertretende Geschäftsführerin des Kreisverbands: „Aufgrund der geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt stehen uns für 2025 nur noch ein Viertel der bisherigen Mittel zur Verfügung. Um die Struktur des Stadtteilservices dennoch aufrechtzuerhalten, müssen wir die Zahl der Teilnehmenden von 18 auf nur vier reduzieren.“

Für 14 Männer und Frauen bedeutet das den Verlust eines Angebots, das ihnen nicht nur eine berufliche Perspektive, sondern auch einen stabilisierenden Tagesablauf bot. „Als ich diese Nachricht



Ohne die Unterstützung vom Stadtteilservice werden einige der älteren Senior:innen ihr selbstständiges Leben aufgeben müssen.

überbringen musste, flossen Tränen – aus Wut und Verzweiflung. Ein Teilnehmer sagte mir sogar, dass er durch die Maßnahme trocken geworden ist, jetzt aber, ohne diese Grundlage, wieder trinken wird“, berichtet Costa. Sie befürchtet, dass weitere Teilnehmende ohne die Struktur und Unterstützung des Stadtteilservices ihren Halt verlieren könnten. Auch die betreuten Senior:innen sind massiv betroffen: „Mit nur vier Kräften können wir die Versorgung und Unterstützung der älteren Menschen nicht mehr gewährleisten. Viele von ihnen werden dadurch gezwungen sein, in Alten- und Pflegeeinrichtungen umzuziehen. Da die meisten finanziell schlecht gestellt sind, werden sie letztlich zur Belastung für die Steuerzahler:innen“, so Costa.

Die geplanten Kürzungen dürften somit nicht nur schwerwiegende soziale, sondern auch erhebliche finanzielle Folgen haben.

## **Kreative Ideen für Spielplatz-Neugestaltung und ein (fast) ausgeschöpfter Verfügungsfonds: Es geht voran im Quartiersentwicklungsprojekt für Langerfeld-West und Heckinghausen**

„Wie soll er künftig aussehen?“ Mit dieser Frage beschäftigten sich Jungen und Mädchen vom Jugendzentrum Langerfeld. In Workshops zur Neugestaltung des Spielplatzes Dorfwiese, die als erste bauliche Maßnahme im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ der Stadt Wuppertal besonders am Herzen liegt. Um eine bedarfsgerechte und nutzenorientierte Planung zu erreichen, werden sieben motivierte Nutzer:innen im Alter von sechs bis zehn Jahren im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens einbezogen.



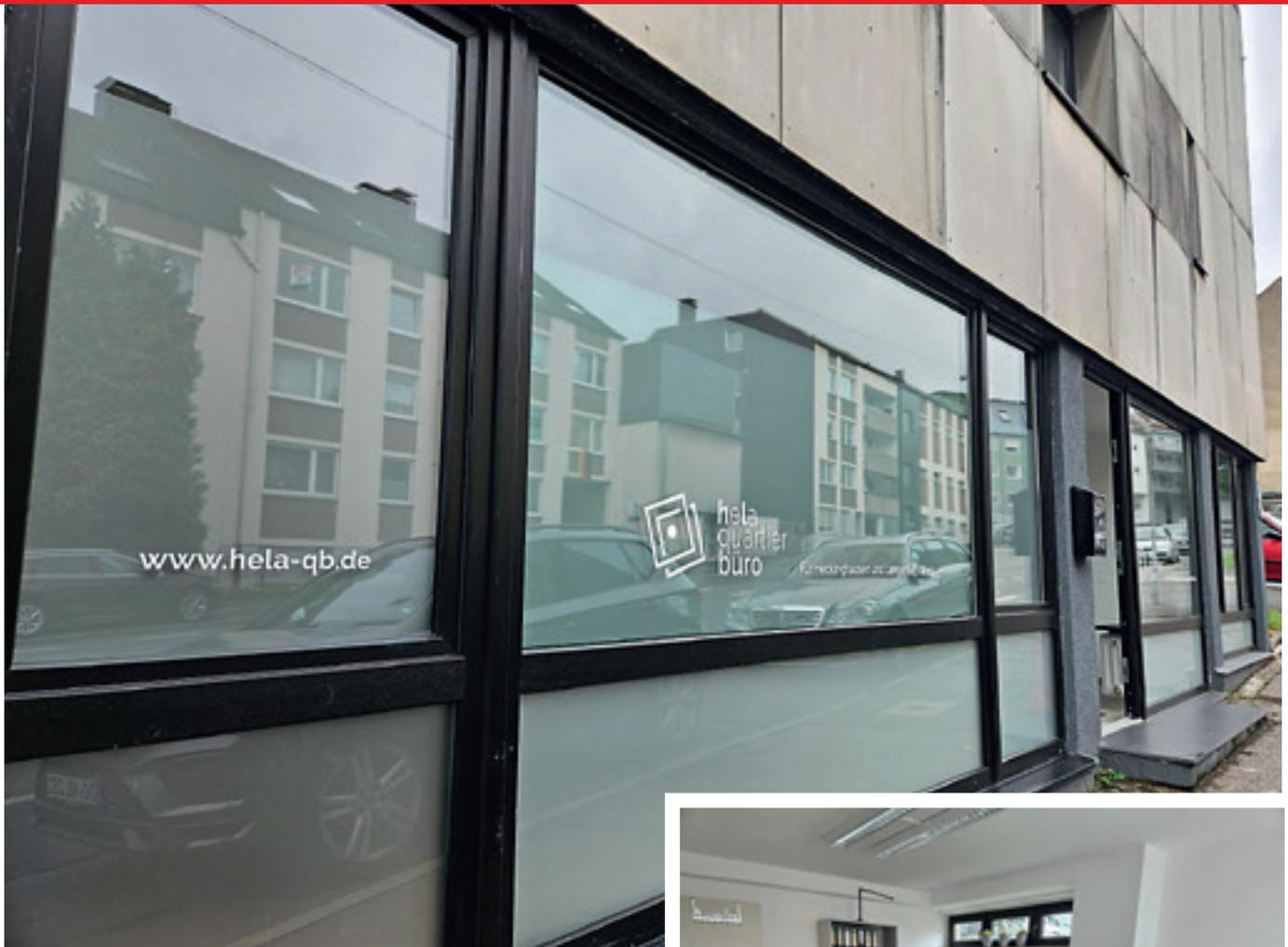
Bei einer ersten Sichtung des in die Jahre gekommenen Freizeitareals fiel den jungen Planer:innen schnell auf, dass die Spielgeräte altersbedingt nicht mehr wirklich zur Benutzung einladen. Im Gegenzug erkannten sie das Potenzial, dass die Größe des Spielplatzes bietet. Gemeinsam mit Volker Diederichs (Mitarbeiter im Jugendzentrum) überlegten die Kinder, was sie sich dort wünschen: Ein Trampolin, eine Schiffsschaukel, ein Haus zum Verstecken landeten ebenso schnell

auf der Wunschliste wie eine Fläche, wo Fußball, Basketball oder Volleyball gespielt werden kann. Eine Abfrage bei Jugendlichen des Jugendzentrums bestätigte, dass die Möglichkeit zu sportlichen Team-Aktivitäten eine großartige Idee für die künftige Nutzung sei.



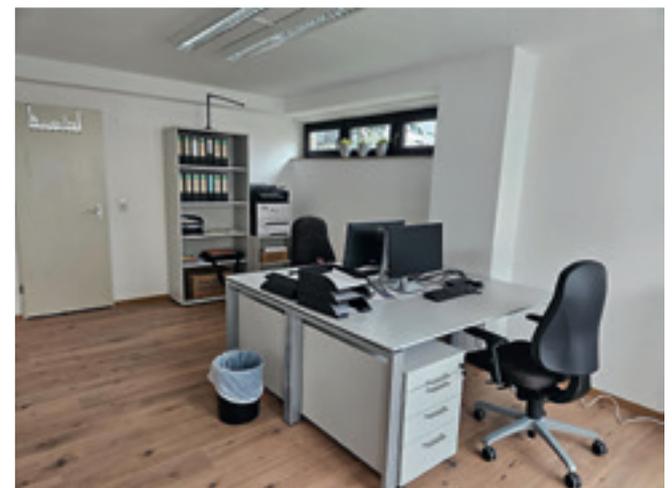
Nach Sammlung der Ideen entwarfen die Nachwuchsplaner:innen Modelle aus Lego, die sie voller Stolz den zuständigen Landschaftsarchitekten und weiteren Interessierten vorstellten. Und ernteten neben viel Lob für ihre Kreativität die Zusage, dass ihre Visionen zum Großteil auch umgesetzt werden. Entsprechend warten sie jetzt darauf, dass der Landschaftsarchitekt ihnen einen ersten Entwurf mit der Möglichkeit zum Feedback präsentiert: So bleiben die Kinder auch in den kommenden Monaten am Prozess der Neugestaltung des Spielplatzes Dorfwiese beteiligt.

Auch beim Verfügungsfond ging es in 2024 voran. Insgesamt zwölf Projekte wurden bewilligt, sodass das Budget fast komplett ausgeschöpft wurde. Die Projekte könnten unterschiedlicher nicht sein: Über ein Fest für Kinder, die farbliche Gestaltung von Strom- und Verteilerkästen durch einen Graffiti-Künstler bis hin zu Koch-, Kreativ- und Gartenprojekten deckten sie ein großes Spektrum von Wünschen der Anwohner:innen ab. Die Bilanz der AWO-Quartiersmanagerinnen Kristina Klack



und Kathrin Leppert-Frücht für das vergangene Jahr fällt durchweg positiv aus.

„Unser neues Büro an der Klippe 62 ist fertig. Darüber freuen wir uns. Ebenso darüber, dass der Verfügungsfonds in Heckinghausen und Langerfeld-West gut ankommt und bisher viele Akteur:innen motiviert hat, voller Tatendrang aktiv zu werden. Für 2025 sind uns auch schon viele weitere Ideen zu Ohren gekommen. Mit anderen Worten: es geht voran“, so Kristina Klack. Für 2025 stehen im Verfügungsfonds erneut 83.500 Euro bereit. Geplant sind für das Jahr unter anderem zwei weitere Beteiligungswshops zur Neugestaltung der Spielplätze Leibusch und Klippe, ein Fest zum 250-jährigen Bestehen der Alten Zollbrücke wie ein Kinderfest auf dem Außengelände des Stadtteilzentrums Heckinghausen.



Kathrin Leppert-Frücht (l) und Kristina Klack freuen sich: Viele Projekte in konnten in 2024 erfolgreich umgesetzt werden und für 2025 stehen neue in den Startlöchern.

## Starkes Zeichen gegen Kahlschlag im Sozialbereich (zeigt Wirkung).

Über 32.000 Menschen demonstrierten am Mittwoch, 13. November, auf den Oberkasseler Rheinwiesen in Düsseldorf gegen die geplanten Einsparungen im Haushaltsentwurf 2025 und die damit verbundenen fatalen Auswirkungen.

Es geht um 83 Millionen Euro. Um diesen Betrag will die Landesregierung das Budget für die soziale Infrastruktur kürzen. Hart trifft das vor allem auch die Freien Wohlfahrtsverbände, die dann ihre Dienstleistungen drastisch einschränken oder gar streichen müssen. Mit fatalen Folgen: Wesentliche Angebote, Programme und Projekte, die Kindern, Familien, Senior:innen und Migrant:innen bei der Bewältigung ihres Alltages helfen sowie eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, sind nur noch ansatzweise durchführbar oder fallen ganz weg.

Ausgehend von diesem drohenden Szenario hatte die Freie Wohlfahrtspflege NRW unter dem Motto „NRW bleibt sozial“ zur Protestaktion aufgerufen, um ein klares Zeichen gegen den finanziellen Kahlschlag zu setzen. Dass über 32.000 dem Aufruf folgten, belegt den Ernst der Situation. Hartmut Krabs-Köhler, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtsverbände NRW: „Unser Land lebt von seiner Vielfalt, seinem Miteinander und seiner Solidarität. Die geplanten Kürzungen torpedieren genau diese Grundpfeiler des sozialen Gefüges, das NRW so stark macht. Wir fordern die Landesregierung auf, Lösungen zu finden, die ein Ausgrenzen derer, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, verhindert.“ Worte, die lautstarke Unterstützung ernteten und von Vertreter:innen aus der Praxis konkretisiert wurden.

Frank Gottsmann, Geschäftsführer der AWO Wuppertal, die mit einer Delegation vor Ort war: „Beispielsweise sollen die kommunalisierten Landespauschalen für die AIDS-Prävention um 35 Prozent gekürzt werden. Damit wäre unsere wichtige Arbeit in diesem Bereich nicht durchführbar. Gefährdet sind aber auch der Offene Ganztage, der Stadtteilservice und weitere Bereiche unseres Wirkungsradius. Denn parallel zu den gekürzten Landesmitteln steigen



die Löhne, schlägt die allgemeine Teuerungsrate zu und in Summe stehen wir dann vor nicht mehr stemmbaren Kosten, was zwangsläufig zu einer Reduktion der Angebote führen wird.“

So, wie die Demonstration den anwesenden Politiker, darunter Karl-Josef Laumann (CDU), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales und Josefine Paul (Grüne), Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, deutlich machte, welche fatale Folgen die geplanten Einsparungen haben können, zeigte sie aber auch, wie wichtig der Zusammenhalt der Freien Wohlfahrtspflege in NRW ist.

Denn bereits Wochen später wurde deutlich, welches politische Gewicht die Stimmen von 32.000 Mitarbeiter:innen der Freien Wohlfahrt haben: Anfang Dezember kam aus Düsseldorf die Nachricht, dass das Volumen der Kürzungen von 83 auf 43 Millionen gesenkt wurde. Ein Teilerfolg, immerhin.

„Dass nach dem Abspecken der politischen Kürzungspläne die Arbeit der AIDS-Prävention unvermindert fortgeführt werden kann, ist klar ein Grund zur Freude. Aber der Kampf ums Geld noch nicht vorbei. Wir werden wohl für den Erhalt des OGS weiterkämpfen müssen.“ so Frank Gottsmann.

Übrigens: Auch wenn der Bestand ihrer Nachmittagsbetreuung nach wie vor nicht langfristig gesichert ist, freuen sich Jungen und Mädchen vom OGS-Merklinghausstraße über den Erfolg der Demonstration. Schließlich haben sie die Aktion ja kreativ unterstützt. (Siehe Seite 11)

## Weihnachten im Kinder- und Jugendtreff der AWO

Weihnachten bietet die Möglichkeit, unabhängig vom religiösen Glauben und kultureller Prägung, sich als Gemeinschaft zu vereinen und die Bedeutung von Freundschaft, Nächstenliebe und Zusammenhalt in einer festlichen Atmosphäre zu bestärken.

Nach dem Motto „Das wahre Fest beginnt bereits mit den Vorbereitungen“ fanden auch dieses Jahr im Kinder- und Jugendtreff (KiJu) der AWO viele Aktionen statt, um die Vorweihnachtszeit angenehm und abwechslungsreich zu gestalten: Angefangen vom traditionellen Laternen basteln und der damit verbundene Sankt Martinszug, von Keksen backen und Raum festlich schmücken bis hin zum Türchen öffnen am Adventskalender, drehte sich hier alles um das Kennenlernen von kulturellen Gepflogenheiten und die Vorfreude auf die Weihnachtsfeier.

„Laternen und der Sankt Martinszug sind zwar fest verankerte Traditionen, aber keine Selbstverständlichkeit. Denn viele unserer Kinder und Jugendliche kannten diesen Brauch nicht. Grund genug für uns, mit ihnen bunte Leuchtkörper zu basteln und am großen Umzug in Elberfeld teilzunehmen.“ berichtet Elena Grizis vom KiJu-Treff. Durch das Schneiden, Kleben und Gestalten der individuellen Laternen hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihre künstlerische Kreativität auszuleben. Der Prozess war nicht einfach. Hierfür wird viel Geduld, Konzentration und Durchhaltevermögen gebraucht. Die Freude war besonders groß als die Laternen Kerzen bekamen und die Nachwuchskünstler:innen stolz ihre leuchtenden Werke präsentierten. Beim gemeinsamen Singen von Martinsliedern sowie beim gemütlichen Spaziergang am regnerischen Novemberabend erlebten sie, wie schön es ist,

gemeinsam etwas zu unternehmen und an Traditionen teilzunehmen, die man sonst nur aus Geschichtsbüchern kennt. Das Martinsfeuer löste für einen Augenblick Furcht und Angst aus.

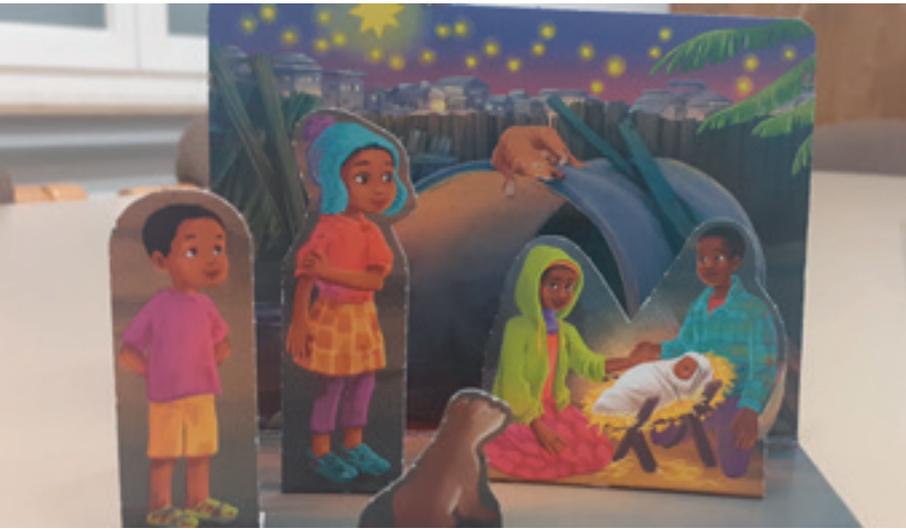


Doch anschließend war das ein magischer Moment. Auch das Verteilen von Weckmännern war für viele ein erstmaliges Erlebnis und ein süßer Genuss zugleich.

Anfang Dezember fingen dann die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier an: Da wurden Lichterketten aufgehängt, Fenster bemalt, Adventskalender gebastelt, ein Weihnachtsbaum geschmückt und Kekse gebacken. Die Zeit des Backens war besonders aufregend. In einer Duftwolke

von Zimt, Zucker, Nelken und anderen Gewürzen war die Freude groß den Teig





zu kneten, diesen mit den Ausstechförmchen zu formen, zu verzieren und anschließend das Gebäck selbstverständlich ausgiebig zu probieren. Spätestens dann, als pünktlich zum ersten Dezember der Adventskalender in der Einrichtung aufgehängt wurde, wusste jeder, dass die Vorweihnachtszeit mindestens genau so aufregend ist wie die Weihnachtsfeier. Jeden Tag ein „Türchen“ aufmachen und eine Überraschung zu bekommen, sorgte für große Aufregung. Es war für jeden etwas dabei: Süßigkeiten, kleinere Spiele, Gutscheine.

Pünktlich zum 6. Dezember haben wir Besuch vom Nikolaus bekommen. Er hatte für jedes Kind eine Geschenktüte mit süßen Leckereien dabei. Der Höhepunkt der Vorweihnachtszeit wurde mit der Weihnachtsfeier erreicht. Alle waren sehr aufgeregt, besonders aus dem Grund, weil viele Kinder und Jugendliche beim Projekt „Zeit der Sternschnuppen“ teilgenommen haben und sie die Möglichkeit hatten, auf einen selbst gebastelten Stern einen Herzenswunsch zu notieren.

„Ist mein Wunsch in Erfüllung gegangen?“, „Sind alle Geschenke da?“, „Bekomme ich das, was ich mir gewünscht habe?“, waren einige Fragen, die ihre verständliche Aufregung zum Ausdruck brachten.

„Doch bevor wir zu dem großen Moment der Bescherung kamen, war es uns wichtig, die Bedeutung von Weihnachten auch für nicht religiöse Kinder zu erläutern. Hierbei standen die Werte von Zusammenhalt, Nächstenliebe und Dankbarkeit im Mittelpunkt,“ berichtet Elena Grizis.

„Wow, zu meinem Geburtstag habe ich nur eine Schokolade bekommen und von fremden Leuten bekomme ich so ein Geschenk“, „Ich habe noch nie so ein Geschenk bekommen“, waren nur einige Kommentare, die zeigten, wie groß die Begeisterung während der Bescherung war. Auch diejenigen, die keinen Stern gebastelt haben, sind nicht leer ausgegangen. Sie wurden mit kleinen Geschenktüten voller leckerer Süßigkeiten erfreut.



„Die leuchtenden Kinderaugen, die Begeisterung, der Austausch von Emotionen und das Lächeln, welches in den Gesichtern aller zu sehen war, bestätigte den Erfolg unserer Weihnachtsfeier. Es war eine großartige Gelegenheit für die jungen Teilnehmer:innen, aber auch für uns Erwachsene, gemeinsam den Geist der Dankbarkeit, der Wertschätzung und der Verbundenheit zu erleben“, so das freudige Fazit von Elena Grizis zu den weihnachtlichen Aktionstagen im KiJu-Treff.

### **Weihnachtsbasar in der OGS Fritz-Harkort-Schule: Kreative Weihnachtsstimmung und ein großartiger Erfolg!**

Wurde der Vorschlag von Leiterin Irmak Ertopcu, den traditionellen Weihnachtsbasar zu organisieren, vom OGS-Team und Kindern mit Begeisterung aufgenommen, ging es gemeinsam mit kreativen Ideen und Feuereifer zur Sache. Mit überzeugendem Ergebnis:

Am Freitag, den 13.12.24, verwandelte sich der Standort Beyenburg der OGS Fritz-Harkort-Schule in ein festliches Winterwunderland: Der diesjährige Weihnachtsbasar zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und bot für Groß und Klein ein abwechslungsreiches Programm.

Bereits beim Betreten des Schulgebäudes empfing die Gäste ein Meer aus Lichtern, weihnachtlicher Dekoration und einer einladenden Atmosphäre. Mehrere Stände luden zum Stöbern, Basteln und Genießen ein – ein wahres Paradies für Weihnachtsfans und Familien.

### **Kreative Bastelwerkstatt: Weihnachtsfreude zum Mitmachen**

Ein Highlight des Basars war die Bastelwerkstatt, an der kleine und große Künstler:innen ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Besonders beliebt war das Basteln von individuellen Weihnachtskarten und kunstvollen Teelichthaltern. Für diejenigen, die ihre Wohnräume festlich schmücken wollten, bot die Werkstatt auch Materialien zum Gestalten von Weihnachtsdekorationen an. Die Ergebnisse waren beeindruckend und sorgten bei den stolzen Bastler:innen für strahlende Augen.

### **„Süßes und Heißes“: Ein Stand zum Genießen**

Ein weiterer Anziehungspunkt war der Stand mit dem Namen „Süßes und Heißes“. Hier wurden frisch gebrühter Kaffee, leckere Kuchen und knusprige Waffeln angeboten – ein willkommener Genuss



für alle, die nach einer kreativen Bastelrunde eine kleine Stärkung brauchten. Neben den kulinarischen Leckereien hatten die Besucher:innen die Möglichkeit, mit einer kleinen Spende die Arbeit der Schule zu unterstützen.

### **Verkaufsstand: Selbstgemachtes von den Kindern**

Ein besonderer Stolz der OGS-Kinder war der Verkaufsstand, an dem sie ihre selbst gebastelten Kunstwerke präsentierten. Von Weihnachtssternen bis hin zu handgemachten Dekorationsartikeln gab es vieles zu entdecken.



Die Eltern und Gäste zeigten sich begeistert und unterstützten die Kinder, indem sie ihre Werke käuflich erwarben – ein echtes Zeichen der Wertschätzung für die Mühe und Kreativität der kleinen Künstler:innen.

### **Lebkuchenhäuser aus Butterkeksen**

Ein weiteres Highlight war ein Stand, der speziell für die jüngsten Besucher:innen gedacht war: Hier konnten die Kinder aus Butterkeksen und Zuckerguss kleine „Lebkuchenhäuser“ basteln. Die süßen Miniaturen sorgten nicht nur für leuchtende Kinderaugen, sondern waren auch ein wunderbares Mitbringsel für zuhause.

### **Ein erfolgreicher Tag für die Gemeinschaft**

Der Weihnachtsbasar war nicht nur ein Ort der Begegnung und des kreativen Austausches, sondern auch ein voller Erfolg: Insgesamt kamen durch Spenden und Verkäufe beeindruckende 175 Euro zusammen. Dieser Betrag wird für zukünftige Projekte und Aktionen der Schule verwendet. Das AWO-Team vom OGS der Fritz-Harkort-Schule bedankt sich herzlich bei allen Helfer:innen, Besucher:innen und Unterstützer:innen, die diesen besonderen Tag ermöglicht haben. Der Weihnachtsbasar zeigte einmal mehr, wie viel Freude und Gemeinschaft in der Vorweihnachtszeit entstehen kann – ein Erlebnis, das sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.



### **Sichtbarer Protest aus Kinderhänden: Sie haben Angst um ihren OGS**

„Als wir ihnen mitteilten, dass die Nachmittagsbetreuung am Mittwoch, 13. November 2024, ausfällt, haben viele nach dem Warum gefragt. Daraufhin haben wir die Situation erklärt,“ berichtet Marius Günther, OGS-Leiter der Städtischen Grundschule Mercklinghausstraße. Die Mitteilung, dass an diesem Tag das AWO-Betreuungs-Team mit ganz vielen weiteren Menschen nach Düsseldorf fährt, um vor dem Landtag gegen die geplanten Kürzungen der Regierung im sozialen Bereich zu protestieren, die auch den Bestand der OGS gefährden, löste bei den Kindern Betroffenheit aus. Und die Motivation, den Protest zu unterstützen. Die Frage nach dem Wie mündete im Rahmen einer Projektwoche in eine kreative Lösung: Ausgestattet mit Farben, Pinseln und Scheren sowie unterstützt von den Betreuungskräften Patrick Stärke, Christiane Wüster und Heidrun Jassek fertigten die Jungen und Mädchen im Rahmen einer Projektwoche Ponchos



und Banner für die Demonstrierenden vom OGS, auf denen ihr Protest sichtbare Formen angenommen hatte. „Sie haben schnell verstanden, worum es geht und welche negativen Folgen das für sie haben kann“ so Günther.

„Wenn wir nicht mehr zusammen spielen und unsere Hausaufgaben machen können,

das wäre traurig,“ sagt Gloria (7).

„Mama und Papa gehen arbeiten, wo bleib ich denn wenn es die Betreuung nicht mehr gibt?“ sorgt sich Arta (9).

„Nach dem Unterricht müsste ich direkt nach Hause. Wo ich bis spätnachmittags alleine bin. Und wenn ich den Wohnungsschlüssel mal verliere, stehe ich auf der Straße“, erklärt Max (9).

„Schon morgens auf dem Weg zur Schule freue ich mich auf die abwechslungsreichen Stunden in der Betreuung. Diese Zeit darf man uns nicht wegnehmen“, findet Akin (7).

„Schule ohne OGS ist doch doof und macht mir Angst“ bringt es Rim (7) auf den Punkt.

Und so, wie diese Aussagen belegen, welcher wichtigen Stellenwert die Nachmittagsbetreuung für die Kinder hat, hoffen sie jetzt, dass ihr kreativer Protest mit dazu beiträgt, den Bestand vom OGS zu sichern.



Keine Betreuung nach dem Unterricht. Welche negative Folgen daraus resultieren, haben die Jungen und Mädchen vom OGS-Mercklinghausstraße verstanden und ihren kreativen Protest nach Düsseldorf tragen lassen.

## Impressum

### Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.  
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal  
Tel. 0202/24577 -0, Fax 0202/24577 29  
info@awo-wuppertal.de  
www.awo-wuppertal.de

### Redaktion:

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Renate Warnecke, Silke Costa,  
Kristina Klack, Enno Schaarwächter, Patrick Backhaus  
und Manfred Bube.

### Gestaltung + Druck: Jüngermann Druck e.K.



JÜNGERMANN  
DRUCK+SERVICE

Lohmannstraße 6-8  
58256 Ennepetal  
Tel. 02333/974949  
info@juengermanndruck.de



# Für mich. Für Wuppertal.

## Von Kunst bis Chemie. Von Musik bis Sprache.

Ihre Leidenschaft. Ihr Projekt. Unsere Förderung.  
Wir unterstützen Ihr Engagement für mehr Vielfalt  
und Teilhabe in der Wuppertaler Bildungslandschaft.  
Aus Überzeugung – schon immer.

Wie das geht? Schauen Sie nach unter  
[sparkasse-wuppertal.de/nachhaltiges\\_engagement](https://sparkasse-wuppertal.de/nachhaltiges_engagement)



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
Wuppertal



### Ein zauberhafter Jahresabschluss

Der Einladung von Geschäftsführung und Vorstand des AWO-Kreisverbandes Wuppertal waren viele Kolleginnen und Kollegen gefolgt und so trafen sich mehr als 100 Mitarbeiter:innen am Mittwoch, 4. Dezember 2024, im Restaurant „Atelier“ an der Hofaue 5.

Nach freundlichen Worten zur Begrüßung dankte die Vorsitzende Renate Warnecke den vielen Gästen für ihr Engagement in diesem Jahr. „Uns ist sehr wohl bekannt, wie hart sie sich in ihren Aufgaben einsetzen und welche großen Herausforderungen sie alle tagtäglich meistern. Der Umgang mit Kindern, Eltern und anderen Beteiligten ist gerade vor dem Hintergrund der knappen Ressourcen bewundernswert. Dafür sagen wir herzlichen Dank.“ Gleichmaßen dankte Sie Geschäftsführer Frank Gottsmann, Stellvertreterin Silke Costa und

dem Büroteam für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Geschäftsführung.

Das reichhaltige Buffet bot eine gute Grundlage für intensive Gespräche und aktiven Austausch. Das Service-Team im Atelier war aufmerksam und sehr entgegenkommend. Im Verlauf des Abends sorgte `Felix – Der Mentalist´ als Überraschungsgast für verblüffende Momente: Ob es um eine notierte vierstellige Zahl oder das Erkennen eines bestimmten Wortes in einer gesumten Melodie ging, seine Fähigkeiten zum Gedankenlesen und beeinflussen überzeugten stets durch richtige Antworten und tauchten das Publikum in einen unvergesslichen magischen Bann.

Ein kleines Sortiment handgefertigter und hübsch verpackter Weihnachtsplätzchen setzten als appetitliches Dankeschön einen süßen Schlusspunkt unter die abwechslungsreiche wie zauberhafte Feier.

Vorstandsmitglied Anja Lohkamp: „Der unterhaltsame und gemütliche Abend war eine gelungene Jahresabschlussfeier und wir, Vorstand und Geschäftsführung, freuen uns auf die weitere

Zusammenarbeit und ein glückliches und erfolgreiches 2025.“





**Tabea Lückenhaus, neue AWO-Schulsozialarbeiterin an der Städtischen Grundschule Reichsgrafenstraße: „Vertrauen aufbauen ist für mich der Schlüssel“**



Geboren am 23. Juli 1999 in Herdecke, wächst Tabea Lückenhaus mit zwei Schwestern und einem Bruder in Wuppertal auf. Nach dem Abitur auf der Else-Lasker-Schüler-Schule entscheidet sie sich für ein Studium der Sozialen Arbeit in Düsseldorf. Weil sie beruflich mit und für Menschen arbeiten möchte. Erfahrungen während eines Praktikums lenken ihren Focus in Richtung Kinder. „Da verfestigte sich der Wunsch, keimende Persönlichkeiten auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten.“ Entsprechend bewirbt sie sich nach erfolgreichem Abschluss beim Kreisverband: Seit dem 1. November 2024 ist sie als AWO-Schulsozialarbeiterin an der Städtischen Grundschule Reichsgrafenstraße aktiv.

„Die Tätigkeit füllt mich aus. Ob wohl ich noch nicht lange hier bin, hat sich zu vielen der Jungen und Mädchen schon ein gutes Verhältnis entwickelt. Mir ist es wichtig, eine Basis des Vertrauens zu allen aufzubauen, denn das ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Arbeit.“ Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit Eltern und dem Kollegium.

Wobei: Als Rollhockey-Bundesligaspielerin der SC Moskitos Wuppertal weiß sie, wie erfolgreiche Teamarbeit gestaltet wird.

.....

**10. Dezember 2024: AWO und Fanvertreter demonstrieren vor DFB-Zentrale: „Nein zur WM in Saudi-Arabien“**

Am Vortag der Entscheidung über die WM Vergabe 2034 an Saudi-Arabien protestieren AWO International, AWO Westliches Westfalen und das Fan-Bündnis Fairness United vor der DFB-Zentrale in Frankfurt.

Menschenrechte werden missachtet, Homosexualität ist verboten, die Rolle der Frau untergeordnet, freie Wahlen finden nicht statt und Religions-, Meinungs- sowie Pressefreiheit sucht man vergebens: Trotzdem will die FIFA die WM 2034 in Saudi-Arabien stattfinden lassen, auch der DFB stimmt der Vergabe zu. Dagegen protestierten am Vortag der Entscheidung AWO International, AWO Westliches Westfalen und das Fan-Bündnis Fairness United vor der DFB-Zentrale in Frankfurt.

„Der DFB stimmt für die WM in Saudi-Arabien, weil er ansonsten seine Isolation im Weltfußball fürchtet. Die Isolation in der geld- und machtgeilen Infantino-FIFA wäre jedoch eine Ehre für den deutschen Fußball“, betonte Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen, süffisant in Richtung DFB-Präsident Bernd Neuendorf, der die deutsche Zustimmung damit begründet, „international im Spiel bleiben“ zu wollen. Die AWO hat dazu eine Protestaktion von 2022 wieder aufleben lassen. Seinerzeit machte der Verband mobil gegen das Turnier in Katar, wurde dabei unterstützt von Volker-Johannes Trieb. Der Künstler aus



AWO-Protestaktion vor der DFB-Zentrale in Frankfurt: "Nein zur WM 2034 in Saudi-Arabien".

Osnabrück entwarf und befüllte 6.500 Sandsäcke in Fußballoptik, darauf zu lesen: „Weltgewissen – Du bist ein Fleck der Schande.“ Im traditionsreichen Stadion von Westfalia Herne wurden die Säcke am Tag des Eröffnungsspiels ausgelegt, auf den Tribünen brannten 20.000 Grabkerzen für die Opfer auf den Baustellen der WM-Stadien.

Schon in Katar wurden nicht nur Bälle, sondern vor allem Menschenrechte mit Füßen getreten. Jetzt wiederholt sich scheinbar die Geschichte mit dem Turnier in Saudi-Arabien. Passend dazu entrollten AWO und Fanvertreter Transparente vor der DFB-Zentrale. Das Jugendwerk der AWO Westliches Westfalen und Volker-Johannes Trieb brachten auch noch einmal die sandgefüllten Bälle mit nach Frankfurt und legten diese vor der DFB aus.

## Globaler Klimastreik 2024 in Berlin #NOWFORFUTURE

Berlin. Unter dem Motto #NowForFuture haben sich am 20. September tausende Menschen in über 110 Städten in ganz Deutschland am globalen Klimastreik von Fridays for Future beteiligt. In Berlin gingen mehrere tausend Demonstrant\*innen auf die Straßen, um ein starkes Zeichen für Klimagerechtigkeit zu setzen. Auch AWO International war mit dem AWO Landes- und dem Bundesjugendwerk vor Ort, um die Forderungen nach einem schnellen Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas sowie einem Ende fossiler Investitionen zu unterstützen.

### **Klimakrise ist eine Krise der Ungerechtigkeit**

Brennende Wälder, Dürreperioden, Überschwemmungen und Wetterextreme zerstören Lebensgrundlagen, verschärfen Armut und zwingen Millionen Menschen zur Flucht. Die Klimakrise ist eine Krise der Ungerechtigkeit – und die Menschen, die in Ländern leben, die am wenigsten dafür verantwortlich sind, tragen die schwersten Lasten.

In Deutschland zeigen sich die verheerenden Auswirkungen der Klimakrise immer deutlicher: Die Überschwemmungen an Weser, Saar und Donau in den ersten Monaten dieses Jahres sind nur ein weiteres Warnsignal. Weltweit nehmen



extreme Wetterereignisse rasant zu. In diesem Sommer wurden sechs Länder in Mittel- und Osteuropa von massiven Überschwemmungen heimgesucht. In Ländern wie Rumänien, Tschechien, der Slowakei, Polen, Ungarn und Österreich haben die Fluten Häuser und Existenzen zerstört. Zehntausende Menschen mussten evakuiert werden, und mindestens 13 Menschen kamen ums Leben.



### **Deutschland in der Verantwortung: Klimagerechtigkeit jetzt!**

Der heutige Klimastreik sendet eine klare Botschaft: Die Menschen wollen eine gerechte und nachhaltige Klimapolitik – jetzt! Als historisch großer CO<sub>2</sub>-Emittent trägt Deutschland eine besondere Verantwortung, nicht nur seine eigenen Emissionen drastisch zu senken, sondern



auch die Länder des Globalen Südens bei Klimaschutzmaßnahmen und Klimaanpassung zu unterstützen.

### **AWO International: Unterstützung in Flutregionen**

AWO International setzt sich weltweit für Gerechtigkeit und humanitäre Hilfe ein, besonders in den von der Klimakrise am stärksten betroffenen Regionen. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen leistet AWO International einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der betroffenen Menschen von der Flutkatastrophe in Bangladesch sowie in Mittel und Osteuropa:

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir weiterhin schnell und unkompliziert helfen und unsere Nothilfe ausweiten können:

## **AWO International**

IBAN: DE87 3702 0500 0003 2211 00

Stichwort: Flut Mittel- und Osteuropa

AWO International ist Mitglied im Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“. Viele der Bündnisorganisationen von „Aktion Deutschland Hilft“ setzen nun alles daran, die Menschen in Mittel- und Osteuropa, die durch die Flut alles verloren haben, bestmöglich zu unterstützen.

WSW-SPONSORING



# Wir sind Wuppertalstärker.

Die Wuppertaler Stadtwerke fördern das soziale Miteinander und unterstützen viele Projekte und Initiativen in der Stadt.

WIR SIND  
WEGBEREITER

**WSW.**

# ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND WUPPERTAL E.V.

## ■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15  
praevention@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 36

## ■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40  
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de  
Telefon 3 17 53 - 18/-19

## ■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40  
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de  
Telefon 3 17 53 - 16/-17

## ■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15  
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 41

## ■ **Quartiersentwicklung**

info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **HeLa Quartierbüro**

Klippe 62  
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de  
Telefon 747 28 725

## ■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5  
stadtteilservice@awo-wuppertal.de  
Telefon 3 09 75 02

## ■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15  
kijutreff@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 12

## ■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26  
kita.bachpiraten@awo-wuppertal.de  
Telefon 69 53 456

## ■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 563 46 79

## ■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 563 56 26

## ■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 0176-21 43 12 33

## ■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 0151-14 84 35 75

## ■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 0151-14843574

## ■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 563 43 49



## **AWO - Mitglied werden**

**Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:**

## **Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.**

**Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?**

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729 und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

**Und wenn wir schon überzeugt haben:**

Name/Vorname: \_\_\_\_\_ Geb. am: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Email: \_\_\_\_\_

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.